

## Schlegel, August Wilhelm: Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger (1806)

1 Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger,  
2 Schwur zu den Fahnen, die unsterblich lohnen.  
3 Den Märtyrern wies er die lichten Kronen,  
4 Und mancher ward, von ihm ermuthigt, Sieger.

5 Der Imperator hört's ergrimmt. Betrieger!  
6 So willst du mir und unsern Göttern lohnen?  
7 Ergreift ihn augenblicklich, Centurionen!  
8 Als Wurfziel seiner eignen Schaar erlieg' er.

9 Vom Pferd gerißen, aller Waffenzierde  
10 Entkleidet, steht er still dem Kampf entgegen,  
11 An einen Baum mit Banden festgeschlungen.

12 Die Köcher leert nun grausame Begierde:  
13 Doch so viel Pfeile kann die Brust nicht hegen,  
14 Als von des Heilands Liebe sie durchdrungen.

(Textopus: Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)